

Familie Mettler, Freihof -Edelkastanien in Zuckenriet (SG)



Betriebsspiegel

Konventioneller Betrieb/IPSuisse

- o 13 ha total
- o davon 5 ha Kastanienanlage mit 352 Bäume
- o Agroforstsystem: auf etwa 3ha wurden 120 Esskastanien (hauptsächlich der Sorte *Bouche de Betizac* und *Brunella*) und einige Walnussbäume gepflanzt.
Zwischen den Reihen wird die Acker-Fruchtfolge integriert
- o 2 ha Q2 Wiese
- o 5 ha Ackerland (Kürbis, Urdinkel, Gerste, Brache, Mais, Brache)

Vermarktung

Die Hokkaido-Kürbisse werden über einen Untervertrag an einen größeren Abnehmer in der Region verkauft. Die Kastanien hingegen werden aktuell direkt auf dem Hof im eigenen Marroni-Stübli vermarktet. Die Vermarktungsstrategie wird schrittweise entwickelt. Der Plan befindet sich noch in Ausarbeitung – die Familie legt Wert darauf, Raum für spontane Entscheidungen und flexible Entwicklungen zu lassen.

Entstehung / Motivation

Für Sharon Mettler war die Ästhetik des Agroforstsystems der erste und stärkste Beweggrund: Bäume gehören für sie ganz selbstverständlich ins Landschaftsbild. Alte Fotos aus dem Jahr 1950 zeigen, dass der Hof früher bereits mit zahlreichen Hochstammbäumen bewachsen war – ein Hinweis darauf, dass der Standort sich gut für Bäume eignet.

Ein weiterer Vorteil liegt für sie im dreidimensionalen Nutzungskonzept: Selbst kleine oder schwer bewirtschaftbare Grenzflächen lassen sich im Agroforst effizient und vielseitig nutzen. Besonders wichtig ist ihr auch die ökologische Wirkung: Das System schafft vernetzte Lebensräume und fördert so die Biodiversität.

Ein Teil des Hofes, eine brachliegende Fläche entlang einer alten, nicht mehr genutzten Straße, wurde bisher nicht landwirtschaftlich genutzt. Diese erwies sich als idealer Standort für die neu gepflanzten Hochstammbäume im Agroforstsystem.

Die Entscheidung für Kastanien fiel bewusst – da bereits ausreichend Apfelbäume auf dem Betrieb vorhanden waren, wollte man den Kundinnen und Kunden ein besonderes, regional unübliches Produkt anbieten. Die Kastanie erschien als passende Ergänzung mit viel Potenzial.

Umsetzung

Die Kastanienplantage wurde bereits im Jahr 2019 angelegt. Das eigentliche Agroforstsystem im engeren Sinne folgte später – die Pflanzung erfolgte im Frühling 2024.

Herausforderungen

Die größte Herausforderung für Sharon Mettler liegt im Umgang mit den bürokratischen Anforderungen. Die zahlreichen Vorschriften sowie laufende Änderungen durch das Landwirtschaftsamt zu verfolgen und korrekt umzusetzen, ist äußerst zeitaufwendig.

Ein weiteres Problem stellt die Unkrautregulierung dar. Besonders problematisch sind sich stark ausbreitende Arten wie Stechapfel, Berufskraut, Disteln und Blacke. Teilweise gelangen Unkrautsamen über den extern bezogenen Dünger auf die Parzellen. Da der Betrieb auf diesen Dünger angewiesen ist, lässt sich diese Einfuhr kaum verhindern.

Besonderheiten des Agroforstsystems

Der Betrieb hat sich auf Kastanien spezialisiert – eine Besonderheit in der Region. Zusätzlich werden hofeigene Kastanienbäume veredelt und verkauft. Durch diese Spezialisierung in Kastanien hat der Betrieb ein fundiertes Know-how in der Krankheitsbekämpfung und Ernte entwickelt.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Kastanien direkt auf dem Hof weiterverarbeitet werden – unter anderem zu gekochten Marroni. Für die Zukunft sind weitere Produkte in Planung.

Der Betrieb hebt sich mit seinem Konzept deutlich von anderen Höfen in der Region ab. In einer Gegend, die nicht als klassische Ackerbau-Region gilt und in der vor allem Tierhaltung betrieben wird, setzt dieser Betrieb ein innovatives und naturnahes Zeichen.

Zitat

Neue Ideen auf etwas Beständigem entwickeln!

